Leidet nicht
länger an
Rheumatismus oder Neuralgie.

Herr M. C. Warn, Assistent-Kassirer der Merchants' National Bank in Toledo, O., sagt:

„Nachdem mein kleines Mädchen ungefähr drei Monate gelitten, wurde es durch den Gebrauch von Athlophoros von Rheumatismus geheilt. Ich empfehle es Allen, welche an dieser Krankheit leiden."

☞ Es ist nie vorher eine Medizin entdeckt worden, welche diese Krankheiten so schnell und sicher heilt als

ATHLOPHOROS

W. K. Smith, Kankakee, Ill., sagt:

„Meine Frau litt fünfzehn Jahre lang an heftigem Rheumatismus und Neuralgie. Athlophoros ist die erste Medizin, die ihr mehr als temporäre Hilfe gewährte. Sie hat davon erst zwei Flaschen genommen, betrachtet es aber als eine Himmelsgabe."

J. T. Smith, 164 Washington Str., Chicago, sagt:

„Habe fünf Jahre lang an Rheumatismus gelitten. Nach dem Gebrauch von 2½ Flaschen Athlophoros bin ich gänzlich von allen Schmerzen befreit."

Wenn Sie Athlophoros nicht in Ihrer Apotheke erhalten können, werden wir Ihnen, nach Empfang des regulären Preises—ein Dollar per Flasche—dasselbe per Expreß franco zusenden. Wir sehen es lieber, wenn Sie es von Ihrem Apotheker kaufen, aber wenn er dasselbe nicht führt, lassen Sie sich nicht überreden, etwas Anderes zu versuchen, sondern bestellen Sie sofort bei uns, wie angegeben.

Athlophoros Co.
112 Wall Str., New York.

Südlich.

J M & I R R

Die kürzeste und beste Bahn nach

Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile and New Orleans.

Es ist vortheilhaft für Passagiere nach dem Süden, eine direkte Route zu nehmen.

Palast-, Schlaf- und Parlor-Wagen zwischen Chicago und Louisville und St Louis und Louisville ohne Wagenwechsel.

Comfort, Schnelligkeit und Sicherheit bietet die „Jeff" die alte zuverlässige

J. M. & I. R. R.

H. R. Dering,
Assistent General Passagier-Agent,
Nordost-Ecke Washington und Illinois Str., Indpls

E. W. McKenna, Superintendent.

Feuer-Alarm-Signale.

4 Pennsylvania und Market.
5 Hauptquartier des Feuer Departements.
6 Ost-Straße und New York.
7 Nobel und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave
9 Winston und Nord-Straße.
12 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
18 Delaware Str. und Fort Wayne Ave.
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue
15 Peru Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und Alt Str.
17 Park Ave. und Butler Str.
18 Barrows Str. und Malott Ave.
19 Archer und John Str.
123 College Ave. und Siebente Str.
124 Alabama und Siebente Str.
125 Meridian und Siebente Str.
126 Yandes Str. und Lincoln Av
127 Ausstellungs-Gebäude.
128 Central Ave. und Achte Str
131 Alabama und Morrison Str
132 Roxhampton und Achte Str
134 College Ave. und Zehnte Str.
135 Home Ave. und Delaware Str.
136 Delaware und Michigan Str.
21 St. Joe Str., nahe Illinois.
22 Pennsylvania und Pratt Str.
25 No. 5. Engine House Sechste, nahe Illino
26 Mississippi und St. Clair Str.
27 Illinois und Michigan Str.
28 Pennsylvania Str. und Home Ave.
29 Mississippi und Vierte Str.
212 Tennessee und William Str.
213 Pennsylvania und Michigan Str.
214 Illinois und Herbert Str.
31 Indiana Ave. und Michigan Str.
32 Meridian und Walnut Str.
34 California und Vermont Str.
35 State und New York Str.
36 Indiana Ave. und St. Clair Str
37 Stadt-Hospital.
38 State und Nord Str.
39 Michigan und Agnes Str.
312 West und Walnut Str.
313 West und Dritte Str.
314 Siebente und Howard Str.
41 Washington, nahe West Str.
43 Seitzendorf und Washington Str
48 Missouri und New York Str.
45 Meridian und Washington Str.
46 Illinois und Ohio Str.
47 Tennessee und Washington Str.
48 Kingan's Pork House.
49 Indianola.
412 Missouri und Maryland Str.
413 Mississippi und Wabash Str.
415 Ferguson's Pork House.
421 J. B. & W. Round House.
423 Insane Asylum.
Illinois und Merrill Str.
Illinois und Louisiana Str
53 West und McCarty Str.
54 West und South Str.
56 Tennessee und Georgia Str.
57 Meridian und Ray Str.
58 Madison Ave. und Morris Str.
59 Madison Ave. und Dunlop Str
512 West und Rockwood Str.
513 Kentucky Ave. und Merrill S
514 Union und Morris Str
516 Illinois und Kansas S
517 Morris und Dacotah Str.
61 South nahe Delaware Str.
62 Pennsylvania und Louisiana Str.
63 Delaware und McCarty Str.
64 Ost und McCarty Str.
65 Alabama und Virginia Ave.
67 Virginia Ave. und Bradshaw Str
68 Ost und Coburn Str.
69 Pennsylvania Str. und Madison Ave.
612 McKernan und Dougherty Str.
71 Virginia Ave. nahe Huron Str.
72 Ost und Georgia Str.
73 Washington und Benton Str.
74 Benton und Georgia Str.
75 Forest Ave. und Pine.
76 Dillon und Bates Str.
78 Virginia Ave. und Dillon.
79 Fletcher Ave. und Dillon.
713 Spruce und Prospekt Str.
715 English Ave und Laurel Str.
714 Orange und Olivo Str.
715 Shelby und Beecher Str.
81 Morris und New Jersey Str.
82 Washington und Delaware Str.
83 Ost und Pearl Str.
84 New York und Davidson Str
85 Taubstummen-Anstalt.
86 Ver. Staaten Arsenal.
87 Oriental und Washington Str.
89 Frauen Gefängniß.
812 No. 8 Schlauch-Haus, Ost Washingtonstraße
813 Market und Noble Str.
814 Ohio und Harry Str.
81 Maryland nahe Meridian Str.
92 Meridian und Georgia Straße.

1-3-1 Privat-Signal.
1-3-1 Und Rotten wiederholt, zweiter Alarm.
3-3 Signal für Feuer-Druck.
Zwei Schläge, Feuer aus.
Zwei Schläge, Druck ab.
Zwölf Schläge, 12 Uhr Mittags.

Octavia.

Erzählung von G. Reuter.

(Fortsetzung.)

4.

Langsam ritt Octavia nach der Stadt zurück. Die Grundvesten ihres Seins waren erschüttert. Sie hatte die nackte Verzweiflung gesehen. Ihr war zu Muthe, als würde sie an diesem Anblick ihr Lebelang kranken. Eine leidenschaftliche Verachtung gegen den Urheber solchen Elends erfüllte sie. Er sollte ihren Zorn sehen, begreifen, was er auch ihr damit gethan. Sie sagte sich los von jeder Schuld — sie wollte und konnte niemals Theil haben an dieser und jeder ähnlichen Handlung. — Keinen Theil? — War sie nicht sein Weib? Hatte sie nicht ihre Hand zu gemeinsamem Weg in die Riviotti's gelegt, um des reichen, prunkvollen Lebens willen? Worauf war es erbaut? Wieviel Noth und Thränen mochten unter ihrem Reichthum liegen.—

Sie hatte genossen in tiefen, durstigen Zügen — nie gefragt, woher sein Ursprung — ihre Seele verkauft um dieses, dieses Goldes willen. Riviotti hatte den Preis freigebig bezahlt, erhielt sie, sie gehörte ihm. — Trug sie keinen Theil an seiner Schuld?

War diese Stunde tiefer Seelenqual nicht eine Folge der lügnerischen, erbärmlichen Ehe, die langsam, aber sicher Ehre und Gewissen in ihr getödtet, sie hatte forttaumeln lassen auf einer Bahn, an deren Ende sie jetzt den Abgrund sich aufthun sah? — Jede Regung einer edlen Natur empörte sich in der jungen Frau und schrie nach Erhörung im Kampf der widerstreitenden Gefühle.

Worte der Anklage gegen Riviotti fand Octavia nicht mehr, als sie heimkam und ihn im Salon traf. Aber er bemerkte ihre Verstörung und fragte nach dem Grunde derselben. Da brach der ganze Sturm, der in ihr tobte, mit leidenschaftlicher Heftigkeit aus. Anfangs stand Riviotti sprachlos vor ihrem empörten Schmerz, dessen Ursache ihm, trotz ihrer Erzählung, nicht klar zu werden schien.

„Du bist in sinnloser Aufregung, wenn Du mir zur Last legst, daß ein exaltirter Schwärmer sich bei der ersten geschäftlichen Krisis eine Kugel durch den Kopf jagen will," begann er endlich, empfahl ihr, sich niederzulegen und sprach davon, den Arzt zu rufen, damit die Begegnung keinerlei schädliche Folgen für ihre Gesundheit nach sich ziehe.

Octavia fühlte sich wirklich geistig und körperlich so elend, daß sie seinem Rathe folgte. Dann setzte sich Riviotti an ihr Lager und begann ihr mit klarer Folgerichtigkeit die Sache in seiner Weise auseinanderzusetzen. Ueberling war ein guter, doch durchaus unpraktischer Mensch, in dessen Händen sein Kapital über kurz oder lang verloren gewesen wäre. Nicht er selbst habe ihm dasselbe vorgestreckt, sondern Werther, und zwar in seiner Abwesenheit und ohne seine Genehmigung. Er würde dem jungen Mann überhaupt abgerathen haben, Kaufmann zu werden; daß er dazu nicht tauge, sehe man deutlich genug an dem bewiesenen Unvermögen, sich in einer schwierigen Lage zu helfen. Wenn auch ihn, Riviotti, der Verlust der Summe nicht genirt haben würde — schon um des Prinzips willen, mußte er so handeln. Daß er übrigens den jungen Mann bemitleide, beweise er durch die Billigung der raschen und etwas romantischen That Octavia's, durch welche sie Ueberling das Verlorene fast ersetzt habe.

Diese Ruhe Riviotti's wirkte wie eine narkotische Betäubung auf die verstörten Sinne der jungen Frau. Begierig griff sie nach jedem seiner Entschuldigungsgründe, um daraus eine Kette zu knüpfen, an der sie aus ihrem jetzigen Elend zu den sonnigen Höhen der Vergangenheit zurückgelangen konnte. Ihre ungebrochene Natur wollte sich nicht darin ergeben, daß ihr ganzes Dasein auf morschen Stützen vor ihren Augen zusammengestürzt waren und nun Alles um sie her, was sonst ihre Freude gewesen, ihr zum Vorwurf wurde. Am bittersten war der Gedanke, daß der älteste ihrer Brüder, früher ein stiller, gemüthvoller Junge, durch das Vorbild des Schwagers getrieben, mit rastlosem Ehrgeiz strebte, in dessen Fußtapfen zu treten. — Und würden die andern Knaben nicht wieder Konrad folgen?

Die lange, schlaflose Nacht hindurch wurde Frau Riviotti's Geist von solchen Gedanken hin und her gerissen. Wie eine Erlösung begrüßte sie den Morgen, trotzdem sie sich müde, mit brennenden Augen und dem dumpfen Gefühl, daß Alles anders geworden sei, vom Lager erhob.

Aber das helle, klare Licht that seine Wirkung. Während der Vormittag ihr in gewohnter Weise verging, begann sie, wie ihr Mann ihr versichert, Manches von einem andern Standpunkt aus zu betrachten.

Gegen Mittag wurde Madame Riviotti der Besuch des Grafen Schlippendorf gemeldet. Sie nahm ihn an, als ein willkommenes Mittel, ihr gesunkenes Selbstgefühl an seiner rauhen Verehrung neu zu beleben und sich in einen anderen Ideenkreis zu versetzen.

Diese Hoffnung sollte jedoch vergeblich sein.

Schlippendorf begann, nachdem er sich kaum niedergelassen, ihr zu berichten, daß er den Besitzer des kleinen Madonnenbildchens, welches jetzt vergessen in ihrem Boudoir hing, aufgefunden habe. Alles Erlebte trat ihr neu vor die Seele, als er den Namen Ueberling nannte. Aus des Grafen Munde mußte sie nochmals die Geschichte seines Unglücks hören. Mutter und Braut waren am vergangenen Tage wirklich im Hafen eingetroffen, hatten dort den jungen Mann vergeblich erwartet, bis sie endlich, von dem Kapitän des Schiffes aufs Konsulat gewiesen, dort vernommen hatten, daß Ueberling sich habe fallit erklären müssen! Wie mochte das Wiedersehen geworden sein! — Nun hausten sie traurig in der leeren Wohnung.

„Sie können hier Ihrer Wohlthätigkeitslust nach Kräften Genüge thun," schloß der Graf. „Werden das mit Ihrem zarten Fingerchen besser anzugreifen verstehen. Unsere harten Männerhände verderben mehr, als sie nutzen. Trotz allen guten Willens traue ich auch meinem ausgezeichneten Freunde Wulfhart, durch den ich diese Nachrichten bekam, mehr Geschick im Seziren von Fröschen und Kaninchen zu. Der gute Kerl — nun weiß ich, warum er mir das bewußte Bild wie ein alter Handelsjude anpries und wie ein Kind lachte, als er triumphirend mit dem herausgeschlagenen Preise abzog. War doch umsonst. — Für die Wissenschaft hat er mit seiner Gewissenhaftigkeit und seinem Riesenfleiß mehr geleistet, als die Anderen zusammen — trotz aller hochtrabenden Worte. Hier, der Noth gegenüber konnte er nichts hindern und wenig helfen. Item—was geht Sie das an? Versuchen Sie's nun mit der goldenen Macht, über die Sie gebieten."

Frau Riviotti hatte ihrem Gast den Rücken zugewandt und starrte zum Fenster hinaus.

„Weiß Professor Wulfhart auch, wer das Unglück der Leute verschuldete?" fragte sie mit beklommener Stimme.

Der Graf sah zu Boden und fuhr sich mit der Rechten durch's Haar.

„Was hat das mit der Sache zu thun?"

Ein Laut kam von den Lippen der jungen Frau, der wie ein gewaltsam ersticktes Schluchzen klang.

„Ich dachte nicht, daß Sie es wußten," brummte der Graf. „Hätte Sie sonst verschont. — Grübeln Sie nicht zu viel darüber; so ist das Leben. — Seien Sie schön, heiter und sorglos, wie die Bestimmung der Blume ist, bis sie vergeht."

„Bis sie vergeht—" wiederholte Frau Riviotti müde, „und dann?"

„Blüht eine andere an ihrer Stelle." Madame Riviotti verzog den Mund zu einem bittertraurigen Lächeln. Sie mußte viel lernen in diesen Tagen. Dem Einen war sie ein Spielzeug — eine Puppe, die er nach Gefallen putzte oder bei Seite schob, dem Andern eine Blume, daran man sich freut und weiter geht. Und dem Dritten? Ein heiliges Gut, des Lebens Krone hatte sie ihm sein sollen. — Nun lag eine hohe Scheidewand zwischen ihnen. Draußen — weit draußen stand er, geehrt von den Edelsten..... Aber er sollte sie nicht verachten. Sie ertrug es nicht, von ihm nicht. Er sollte wissen, daß sie ihres Mannes Handeln nicht billigte, daß sie fähig war, seine leichtsinnig-grausame That zu sühnen.

5.

Der Schmuck, den Octavia Ueberling gegeben hatte, wäre nach Riviotti's Ansicht hinreichend gewesen, der kleinen Familie eine neue Existenz zu schaffen. Damit war Frau Riviotti nicht genügt. Nicht nothdürftig sollte den Geschädigten geholfen werden. Nein, sie sollten in Zukunft auf die dunklen Stunden als auf den Anfang ihres Glückes zurückblikken. Frau Riviotti wollte es ihnen bereiten, schön, zart, mit weiblichem Gefühl Allem nachspürend, was es vervollkommnen und schmücken konnte. Sie fuhr selbst aus, um eine Wohnung in einem der luftigen, gesunden, europäischen Stadtviertel zu miethen. Sie eilte von Laden zu Laden, um eine hübsche kleine Einrichtung für das junge Paar zu besorgen, welche den Räumen ein behagliches Ansehen geben sollte. Auch auf ein Zimmerchen für die Mutter war Rücksicht genommen. Nichts fehlte, bis zu dem Porzellan und Leinen im Schrank.

Die Kammerjungfer der gnädigen Frau berichtete gerührt im Gesindezimmer, daß zwei Spitzengarnituren dem Händler zurückgesandt worden wären, um die Ausgaben zu bestreiten. — Octavia hätte noch größere Opfer gebracht. Aber dies genügte.

Sie wurde froh und heiter bei dem Gedanken an die Ueberraschung, die sie bereiten würde.

Mit angenehmen Gedankenbildern beschäftigt, ließ sie sich am dritten Tage — so viel Zeit hatte die Ausführung ihrer Idee in Anspruch genommen—durch einen Diener aus dem Kontor in Ueberling's Wohnung führen.

Sie war etwas erstaunt, dieselbe so dürftig, so entblößt von jedem Hausrath zu finden. Die Braut, welche ihr die Thür öffnete, gab ihr die Erklärung. Ueberling's Mutter, die alte, harte, ehrenfeste Schweizer Bürgerfrau, war durch die Aufregungen, die sie bei ihrer Ankunft im fremden Lande überfallen, auf's Krankenlager geworfen worden.

Das stimmte nicht zu Frau Octavia's Phantasien. Indessen war sie nicht kindisch genug, sich darüber zu kränken. Desto nöthiger war ihre Hilfe.

Sie trat an das Bett der Kranken und reichte dem danebensitzenden Ueberling die Hand. Schonend sprach sie ihr Bedauern aus über die traurige Lage, in der die Verwandten den jungen Mann getroffen, um dann zu der Darlegung ihrer freundlichen Pläne für das Wohl ihrer Zukunft überzugehen.

Die Kranke hörte erstaunt, wie viel eine Fremde für sie thun wollte. Mit dem praktisch-nüchternen Sinn ihres Volkes war ihr erstes Gefühl nicht Dankbarkeit, sondern Mißtrauen gegen die übertriebene Wohlthat.

„Wer ist sie denn? Was treibt sie?" flüsterte sie ihrem Sohne zu.

Dieser zauderte mit der Antwort. Seine Mutter wußte nicht, daß die Lebensretterin ihres Sohnes vor ihr stand, ihr Name hingegen hatte einen bösen Klang für sie.

„Sie hat mir schon den Schmuck gegeben, von dessen Erlös wir jetzt leben, Mutter," sagte er. „Es ist die Frau von—von Riviotti, aber eine gute Frau....."

Hastig richtete sich die Alte in die Höhe. Ihre Blicke fuhren zwischen Madame Riviotti und ihrem Sohne hin und wieder.

„Von ihr — von ihr hast Du Almosen genommen?" stieß sie endlich mühsam hervor. „So Einer bist Du geworden? Gehst betteln bei Denen, die Dich geschlagen haben? Von dem Gelde will ich nicht leben — brauch's, dem Herrgott sei Dank, wohl auch nicht. Wenn ich unter der Erde liege — bitte nur die schöne Dame — vielleicht kann sie Dir auch eine Mutter wiederschaffen."

„Du weißt nicht, was Du sprichst, Mutter," unterbrach sie Ueberling.

„Kann sein, daß ich irre rede," stöhnte die Frau, von Schmerzen und Fieber geschüttelt. „Es kann Einen schon um den Verstand bringen, sein Kind, das man mit Sorge und Kummer groß gezogen, als einen Bankerottirer und Lumpenkerl wiederzufinden."

Octavia wand sich unter dem Zornausbruch der Alten, doch bezwang sie sich und versuchte, sanft und herzlich zu begütigen — vergebens.

„Mennich denn einmal betteln muß, will ich's nicht bei meinen Feinden thun. Es giebt sonst noch barmherzige Seelen auf der Welt. Der Herr, der Dir das alte, schlechte Bild so theuer bezahlt hat, Sohn! Geh zu Dem. Du hättest ihn bitten sollen, als der Wucherer Dir's Kapital kündigte, er hätte Dir's sicher vorgestreckt."

„Herr Wulfhart hat sein Vermögen in Deutschland, Mutter, und die Zeit war zu kurz. Es kam Alles so schnell.—Verzeihen Madame meiner Mutter die bösen Worte; sie ist krank," wandte er sich dann zu Octavia. Er wollte um die Welt nicht, daß sie gekränkt werde, die ihm Gott in der dunkelsten Stunde seines Lebens gleich einem Engel gesandt hatte. „Und Madame, Ihren Schmuck habe ich genommen und danke Ihnen dafür. Aber ich möchte auch nicht, daß Sie unseretwegen Unannehmlichkeiten bei dem Herrn Riviotti hätten."

„Ueberlassen Sie mir die Verantwortlichkeit dafür," antwortete Frau Riviotti stolz.

Sie hörte Schritte und Klopfen an der Ausgangsthür. Darum wandte sie sich zum Gehen, indem sie Ueberling winkte. Sie wollte mit ihm allein die Sache zum Abschluß bringen.

Der Kranke hatte ihre Bewegung bemerkt.

„Ich verbiete Dir, von der Frau des Wucherers Almosen zu nehmen!" schrie sie, sich in fiebernder Aufregung hoch aufrichtend. „Gottes Fluch liegt auf seinem Gelde."

Octavia zitterte an allen Gliedern. Sie erkannte die tiefe, ruhige Stimme, welche draußen Einlaß begehrte. Von Wulfhart in dieser peinlichen, demüthigenden Lage getroffen zu werden!

„Mit Kranken ist nicht zu rechten," rief sie heftig, während Wulfhart die Thür öffnete. „Ueberling, wollen Sie die Einrichtung zu Ihrer neuen Häuslichkeit von mir annehmen oder nicht?—Besinnen Sie sich schnell — ich habe schon zu viel Zeit hier verloren."

Der Eintretende sah erstaunt und fragend auf die Gruppe. Er hatte nur den letzten Theil des Gespräches vernommen. Als er Frau Riviotti erblickte, die mit hochmüthig zusammengezogenen Brauen inmitten des Zimmers stand, schien ihm der Widerwille gegen Wohlthaten, in dieser Weise geboten, durchaus gerechtfertigt. Jedenfalls hielt er es für gerathen, dem Auftritt so schnell als möglich ein Ende zu machen, ehe weitere Beleidigungen fielen.

„Gnädige Frau," wandte er sich grüßend zu Octavia, „ich glaube, es wäre besser, Sie gäben Ihre menschenfreundliche Absicht auf. Es ist begreiflich, daß Ihr Anblick die arme Frau erbittern muß," setzte er leiser hinzu.

Wie ein brennender Pfeil berührten seine Worte Octavia's wunde Seele. Sie vermochte nur noch einen Gedanken zu fassen: fort von hier, fort aus der qualvollen Gegenwart dieses Mannes.

„Rufen Sie meinen Wagen," herrschte sie Ueberling an, der zu seiner Mutter getreten war.

„Bleiben Sie bei ihr," winkte ihm Wulfhart. Er hatte mit schnellem Blick erkannt, wie erschöpft die Kranke in die Kissen zurücksank. „Ich werde Frau Riviotti hinunterbegleiten."

Ohne Gruß wandte sich jetzt Octavia ab.

„Undankbares Gesindel!" knirschte ihr tief gekränkter Stolz.

„Es ist sehr viel leichter zu zerstören, als wieder aufzubauen," sagte Wulfhart ernst und bitter. „Selten läßt sich ein begangenes Unrecht sühnen, am wenigsten, wenn man nur das eigene, verletzte Gewisse damit heilen will. Hier steht Ihr Wangen. Leben Sie wohl, gnädige Frau."

So schieden sie zum zweiten Male.

Octavia hatte kaum einen Abschiedsgruß für ihn gehabt. Sie drückte sich tief in die Wagenecke. In ihr wogte und brauste es wild. Je klarer sie die Wahrheit von Wulfhart's vorwurfsvollen Worten empfand, je mehr ihr bewußt wurde, daß Alles, was sie in diesen Tagen an edelmüthigen Gefühlen, hochherzigem Thun, als Balsam auf den zerstörten Frieden ihres Lebens gelegt hatte, vergebens gewesen war, daß sie nichts gesühnt, vielleicht nur schärfer verletzt hatte, je mehr verwandelten sich Reue und Schauder in ihr zu leidenschaftlichem Zorn und verzweifelter Bitterkeit. Sie hatte gut sein wollen — das Schicksal trat ihr hindernd in den Weg. Und er verachtete sie. Wulfhart hatte nicht die Absicht gehabt, die Frau, die er geliebt, zu beleidigen. In ihrer Aufregung schien ihr jedoch das, was er gesprochen, einen kalten, höhnenden Klang gehabt zu haben, der ihr sagte: Was willst Du, die Verlorene, die Weltdame, mit Tugend und Edelmuth? Du Thörin, die Du glaubst, damit das verscherzte Ziel zu erreichen. Geh Deinen Weg — keine Macht des Himmels und der Erde kann Dich retten. Du warst gewarnt. Nun ist's zu spät!

Dies „Zu spät" ist schon vielen Seelen verhängnißvoll geworden.

Octavia sprach es sich vor, nicht mehr mit Thränen; sie biß die Zähne übereinander dabei, damit sie keinen Schmerz mehr fühlte.

Wenn es zu spät war — warum dann trauern und weinen?—„Seien Sie schön, heiter und sorglos, wie die Blumen!" rief ihr des Grafen Stimme zu. In die Sprache der Materialisten übersetzt, hieß das: Laßt uns essen und trinken, denn morgen sind wir todt.

Die Gedanken der jungen Frau streiften dicht an diesen Satz, als sie den Wagen verließ und in ihren üppigen Salon trat. Einige Diener waren darin beschäftigt, den Lustre anzuzünden und die Glasthüren nach dem Garten zu öffnen. Madame hatte heute Empfangsabend.

Abdallah flog wie ein schöner bunter Panther herbei, seiner Gebieterin die Mantille abzunehmen. Wie erbärmlich kann das Menschenherz in gewissen Stimmungen sein! — Madame Riviotti empfand eine wilde Freude bei seinem Diensteifer. Abdallah lehnte draußen an eine Säule der Halle und starrte zitternd zu den Sternen auf, unter dem Einfluß ihres Danklächelns.

Der Garten Riviotti's strahlte in bengalischem Licht. Ueber die Veranda strömten die Gäste aus und ein. Was von hervorragenden Persönlichkeiten Egypten besuchte, rechnete es sich zur Gunst, von der schönen Frau des reichen Levantiners empfangen zu werden. Manchem von ihnen schien an diesem Abend ihr Lächeln so sinnbethörend, wie dem schwarzen Jungen. Es kam und ging wie eine Flamme über das blasse Gesicht. Und die großen Augen funkelten mit einem fremden Zauberglanze, der mit dem, was sie sprach, in Einklang stand. Eine Schärfe und ein Hauch von Weltverachtung lag darin. Er hätte Jemandem, der die arme Frau liebte, Thränen in die Augen treiben können. Ihrem Manne brachte er sie näher. Aus welchem Grunde dieser Hauch aufstieg, wußte er nicht, kümmerte sich auch wenig darum. Es berührte ihn bekannt. Es war etwas von dem Moderduft der Blasirtheit seiner eigenen Seele darin. Riviotti fand seine Frau interessant und sie kam ihm mit der verzweifelten Entschlossenheit entgegen, die die Dinge nimmt, wie sie nun eben kommen.

Wulfhart sah Octavia nicht wieder und trug auch kein Verlangen danach.

Sie erfuhr, daß er und Schlippendorf der Familie Ueberling geholfen hatten, ihre Verhältnisse in erträglicher Weise zu ordnen, ohne ihrer Hilfe zu bedürfen. Schlippendorf hatte anfangs zuweilen versucht, ihr von dem Freunde zu sprechen, doch sie wies ihn mit so herbem Spotte ab, daß er verwundert schwieg. Weil sie auch jede Frage nach dem Professor ängstlich mied, wußte sie bald nicht einmal, ob er noch in Egypten weilte, oder ob sein Lebensweg ihn weitergeführt hatte. Ihr sollte es gleichgiltig sein.

Dann, nach einiger Zeit hörte sie seinen Namen wieder nennen. Nicht mehr mit der bewundernden Achtung, die den kühnen Forscher bei seiner Rückkehr empfangen. — Ein mitleidiges Achselzucken, ein bedauerndes Kopfschütteln begleiteten die Aeußerungen. Man nannte ihn einen Kranken. Doch eine seltsame Scheu hielt Octavia ab, seinem Schicksal genauer nachzuforschen. Zuweilen wurde sie von der verzehrenden Angst ergriffen, sie könne die Schuld an seinem Leiden tragen. Mit seinem, weiblichen Gefühl hatte sie verstanden, daß seine Liebe aus dem innersten, festesten Grunde seines Ichs emporgewachsen war.

Wenn nun Stolz und Verachtung sie nicht überwunden hätten, wenn sie lebte, dem edlen Herzen zum Verderben? — Es war ein Gedanke, um wahnsinnig darüber zu werden. Frau Riviotti rang mit Gewalt, sich davon zu befreien.

Das Leben der Wintersaison füllte ihr Kopf und Sinne, wie eine wilde Melodie. Manche von den in solchem Taumel aufgewachsenen Damen, von der Art der Baronin Stolzenfels, erstaunten über die Unersättlichkeit der jungen Frau. Sogar die freien Sitten der Alexandriner Gesellschaft schienen ihr noch Fesseln zu tragen. Es war nicht mehr die strahlende Jugendfröhlichkeit, mit der sie im Anfang das bunte Spiel genossen, die hin und wieder von schwermüthiger Sehnsucht nach einem unerreichbaren, kaum verstandenen Ideal getrübt und gleichsam in Schranken gehalten worden war. Jetzt wechselte zügellose Lustigkeit mit gereiztem, bitteren Stimmungen: Hochfahrender Stolz begann die leutselige Güte der jungen Frau zu verdrängen. Ihre Kammerjungfer und auch Abdallah wußten davon zu sagen. In der Gesellschaft hatte Frau Riviotti eine große Partei gegen sich. Das kümmerte sie nicht. Zuweilen schlich sich ein Zug in ihr Gesicht, so müde und lebensüberdrüssig, so gleichgiltig gegen diese ganze Welt, daß er das schöne Antlitz traurig veränderte und einzelne Stimmen zu sagen begannen, Madame Riviotti verblühte seltsam schnell.

(Fortsetzung folgt.)

LYMAN GASOLIN OEFEN

2, 3 und 4 Brenner.

Monitor Petroleum Oefen

Alaska Refrigerators

Eisschränke.

Lampen-Oefen $2.00

Ranges und alle Sorten Oefen.

JOHNSTON AND BENNETT

62 Ost Washington Str.

Lampen!

in größter Auswahl.

Gasolin- und Oel-Oefen

gereinigt und reparirt.

Gasolin und Oel

— bei —

F. P. Smith and Co.,

30 und 32 Nord Illinois Straße.

☞ Telephon 707. ☜

Indiana Trust & Safe Deposit Co.,

No. 49 Ost Washington Straße.

Indianapolis, Ind.

Collektionen, Wechsel auf das Ausland. Zinsen auf Depositen. Aufbewahrung von Werthgegenständen.

Jos. A. Moore,

Das beste Mittel gegen

Rheumatismus,

Reißen im Gesicht, Gliederreißen, Frostbeulen, Gicht, Hexenschuß, Kreuzweh und Hüftenleiden.

Rückenschmerzen,

Verstauchungen, Steifen Hals, Quetschungen, Brühungen, Frische Wunden u. Schnittwunden.

Zahnschmerzen,

Geschwollene Brüste, Kopfweh, Brandwunden, Aufgesprungene Hände, Gelenkschmerzen, Ohrenweh, und alle Schmerzen, welche ein äußerliches Mittel benöthigen.

Farmer und Viehzüchter

finden in dem St. Jakobs Oel ein unübertreffliches Heilmittel gegen die Gebrechen des Viehstandes.

Eine Flasche St. Jakobs Oel kostet 50 Cents (fünf Flaschen für $2.00). Ist in jeder Apotheke zu haben. Für $5.00 werden zwölf Flaschen frei nach allen Theilen der Ver. Staaten versandt. Man adressire:

The Charles A. Vogeler Co.,
Baltimore, Maryland.

Reduktion im Gaspreis.

Für Gas-Consumenten und Andere,

Sie werden auf die bedeutende Reduktion des Gaspreises vom 1. März an aufmerksam gemacht. Der Preis beträgt jetzt $1.80 für 1000 Kubikfuß. Der Preis ist niedrig genug, sowohl für Beleuchtung wie zum Kochen. Die Bequemlichkeit eines Gasofens im Sommer kann bloß von Denjenigen gewürdigt werden, welche Erfahrung darin haben. Wir haben in den letzten 4 Jahren eine große Anzahl von Gasöfen verkauft.

☞ Gasolin-Oefen werden mit geringen Kosten in Gasöfen verwandelt. Oefen und Gasmaschinen zum Verkauf bei der

Indianapolis Gas-Light & Coke Co.

47 Süd Pennsylvania Straße.

S. D. Pray, Sekretär.

Die Indianapolis Business University,

— einschließlich —

Bryant & Stratton's Business College!

Normal- und englische Fortbildungsschule. Institut für Schönschreiben und Zeichnen, Stenographie und andere Spezialfächer. Unterricht gründlich und gut.

Auskunft in Bezug auf Schulgeld u. s. w., wird gerne ertheilt. Man spreche in der Office vor.

Adresse: BUSINESS UNIVERSITY.

When Block, gegenüber der Post.

Indianapolis, Ind.

Indianapolis Wasser Comp.

No. 23 Süd Pennsylvania Str.

Um die Zahl unserer Consumenten zu vermehren, werden wir Straßen- und Hinterhäuser zu 25 Cents per Fuß verrichten und zwar mit ¾ Zoll Bleiröhren.

Wasser-Rate: Haus mit 6 Zimmer $5 per Jahr; jedes weitere Zimmer $1 per Jahr; Badezimmer $3 Jahr; Water-Closets $3 per Jahr. Wasser reiner und besser als Quellwasser.

Wegen näherer Auskunft, Ausdehnung der Wasser-Leitung u. s. w., spreche man in der Office vor.

Chicago, St. Louis and Pittsburg Railroad.

Zeit-Tabelle für durchgehende und Lokal-Züge.

Vom 17. Febr. 1883 an;

Züge verlassen das Union-Depot, Indpls., wie folgt:

Stationen.	Schnellzug	Postzug.	Schnellzug	Accom.
Abg. Indianapl's	*4:26Bm	†10:45 B	*4:55Nm	†4.00N
Ank. Comb's City	6:30 „	12:50Nm	6:41 „	6:13 „
„ Richmond	6:52 „	1:37 „	7:11 „	6:50 „
„ Dayton	8:57 „	3:33 „	8:57 „	.....
„ Piqua	8:58 „	3:47 „	8:59 „	.....
„ Urbana	9:56 „	4:51 „	9:52 „	.....
„ Columbus	11:30Nm	6:40 „	11:20 „	.....
„ Newark	12:52 „	.....	12:37Bm	.....
„ Steubenville	5:09 „	.....	4:34 „	.....
„ Wheeling	6:37 „	.....	8:02 „	.....
„ Pittsburg	7:02 „	.....	6:17 „	.....
„ Harrisburg	4:15Bm	.....	2:20Nm	.....
„ Baltimore	7:40 „	.....	5:[illegible]Nm	.....
„ Washington	8:50 „	.....	6:20 „	.....
„ Philadelphia	7:50 „	.....	6:15 „	.....
„ New York	11:20 „	.....	7:30 „	.....
„ Boston	8:25Nm	.....	7:50Bm	.....

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntag.

Pullmann's Palast-, Schlaf- und Hotel-Wagen durch bis Pittsburg, Harrisburg, Philadelphia und New York, ohne Wechsel. Blos ein Wagenwechsel nach Baltimore, Washington und Boston.

☞ Fahrkarten nach allen Oestlichen Städten und in allen Haupt-Fahrkarten-Bureaus des Westens und in dem Stadt-Bureau, Ecke der Illinois und Washington Straße und im Union Depot Bureau Indianapolis, zu haben. Schlafwagen-Karten können im Voraus gesichert werden durch Application bei den Agenten im Stadt-Bureau oder im Union Depot zu Indianapolis, Ind.

O. M. Dering, A. G. P. A., Nordost-Ecke Washington und Illinois Straße, Ind'pls.

James McCrea, Manager, Columbus, Ohio

C. L. Ford, Genl. Passagier- und Ticket-Agent Pittsburg, Pa.

Deutsche

Anzeigen-Agentur,

Etablirt seit 1859.

Charles Meyen & Co.,

39 und 41 Park Row, New York,

besorgen alle Arten von Geschäftsanzeigen, Personalaufforderungen etc. für diese Zeitung, sowie für

alle deutschen Blätter in den Ver. Staaten und Europa.